

Karl Vanselow,
Die letzte Nacht

Es war die letzte Nacht, schön wie ein Traum:
Das Lager war umströmt von Rosendüften,
Und rotgedämpfies Licht floß durch den Raum.
Um deine Brüste und um deine Hüften

War nur ein Schleier, der die zarte Pracht
Noch halb verhüllte und schon halb entblößte.
So unvergeßlich schön war diese Nacht!
Als zitternd meine Hand den Schleier löste,

Und du im Ebenmaß der schönen Glieder
Wie eine Göttin lagst an deinem Platz,
Fiel eine heiße Träne auf dich nieder,
Du ber sagtest: „Sei nicht traurig, Schatz!“

Dann spendete dein heißgeküßter Leib
Mir alles Glück. Oh, nie in meinem Leben,
So viel ich auch genoß, hat mir ein Weib
Solch Glück wie du in dieser Nacht gegeben.

Als, noch verzückt vom letzten heißen Schauer,
Dein müdes Haupt in meinen Armen lag
Und unsere Blicke sich in stummer Trauer
Begegneten, sprach ich: „Du Liebste, sag“,

Wenn sich zwei Menschen so in Glück vereinten,
Kann man sich dann wohl je vergessen? Sprich!“
Du sagtest nichts, doch deine Augen weinten.
Was du in meinem Leben warst, hab' ich

Erst recht in dieser Abschiedsnacht empfunden,
Die mich so reich und doch so arm gemacht.
Und immer denke ich in stillen Stunden
Einsamer Nächte schlummerlos durchwacht:

War es die letzte unserer Liebesnächte?
Läßt sich nicht doch das harte Schicksal rühren?
Kann wirklich keine aller Himmelmächte
Dich einmal noch in meine Arme führen?

...

Ruft nichts dich her aus endlos weiten Fernen?
Oh, ich will beten, fromm gleich einem Kinde,
Zu allen Göttern und zu allen Sternen,
Du Einzige, daß ich dich wiederfinde!

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas KARL VANSELOW (*1877-03-20 – †1959-12-28).*

Arg-1058-2143 (2014-06-25 12:42:24)

Tiu ĉi poemo troviĝas en <http://vanselow.wikispaces.com/Die+letzte+Nacht>. Pri la verkinto vidu la vikipedian retejon http://eo.wikipedia.org/wiki/Karl_Vanselow.